



Sündenbock Autoindustrie?

Die EU-Kommission macht der Autoindustrie, Deutschlands wichtigster Branche, knallharte Vorgaben. Der Schadstoff-Ausstoß (CO₂) von Neuwagen muss bis 2030 um weitere 55 Prozent sinken. Und: Ab 2035 sollen in der EU nur noch emissionsfrei fahrende Neuwagen zugelassen werden. Deswegen sind die Fahrzeuge noch lange nicht emissionsfrei produziert und der benötigte Strom (Kohlekraftwerke) ist auch nicht CO₂neutral. Was soll eigentlich geschützt werden, das Klima oder unsere Jobs? Am besten beides!

- IG-Metall-Chef Jörg Hofmann warnt: „Wenn die Politik schläft, könnten bis 2030 mehr als 100 000 Jobs verloren gehen.“
- Prof. Olaf Falck (Ifo-Institut) warnt: „Bis 2025 sind 178 000 Jobs bedroht, bis 2030 sogar 215 000 Jobs!“ In einer Studie von 2017 kommt das Ifo sogar auf bis zu 620 000 Jobs, die wackeln.

-Die „Plattform Zukunft der Mobilität“ der Bundesregierung warnt vor einem Wegfall von 410 000 Industrie-Jobs bis 2030

Die Politik ist längst gewarnt und ist trotzdem der Meinung sie kann **Jobs und Klima** gleichzeitig retten.

Das Beratergremium der Regierung warnt jedoch: „In keinem Fall“ würden durch die Elektromobilität so viele Jobs geschaffen, wie es bislang gebe. Heißt: Unterm Strich gibt es weniger Jobs! Grund u. a.: Für Elektromotoren werden viel weniger Bauteile benötigt als für einen klassischen Verbrennungsmotor.



Sascha



Daimler-Chef Ola Källenius mahnte jüngst in der WELT, man müsse mit den Menschen „ehrlich“ sein: Selbst, wenn der Elektromotor komplett in Deutschland gebaut werden würde, „werden wir Ende der Dekade weniger Menschen beschäftigen.“

VW-Chef Herbert Diess sagte der „Süddeutschen Zeitung“: „Die Transformation in der Geschwindigkeit und mit den Auswirkungen ist kaum zu managen.“ Dadurch müsste in gut zehn Jahren etwa ein Viertel der Jobs in den VW-Werken wegfallen. Das entspreche etwa 100.000 Arbeitsplätzen. „So eine Industrie kann schneller abstürzen, als viele glauben wollen“, warnte er.

Bernhard Mattes, Präsident des Verbands der Automobilindustrie (VDA) kritisiert: Arbeitsplätze würden aufs Spiel gesetzt, und der Industriestandort werde geschwächt. Nur in Europa gebe es solche Emissionsziele. „Die europäische Autoindustrie wird stärker belastet als ihre Wettbewerber“

Betriebsvereinbarung Kurzarbeit „Verlängerung“

Das Unternehmen und der GBR haben die GBV zur Kurzarbeit verlängert. Dabei wurde Corona wieder vorgeschoben. Aus der Presse und durch Vorgesetzte wird ein Lieferproblem der Halbleiter dafür verantwortlich gemacht. Andere Automobilhersteller sind auch betroffen, aber längst nicht alle. Andere haben ihre Hausaufgaben besser gemacht, bei den Bestellungen der Halbleiter! Mal sehen wie lange das Amt für Arbeit sich das noch gefallen lässt. Die Bundestagswahlen sind ja nun gelaufen. Söder (CSU), Laschet (CDU) und Lindner (FDP) hatten vor der Wahl vor einem Linksruck gewarnt. Wenn aber vom „Staat“ -die Insolvenzordnung außer Kraft gesetzt,- der Zugang zum Kurzarbeitergeld erleichtert,- E-Mobilität und Kohle subventioniert,- wird; so hört sich das für uns **alternative** eher „sozialistisch“ an, oder?

50/50 Regel oder das doppelschneidige Schwert

Aus einer temporären Betriebsvereinbarung 50/50 Regel (nicht Kurzarbeitsfähig) in einzelnen Bereichen, soll diese Regelung nun zu einer Betriebsvereinbarung für das gesamte Werk führen. Im ersten Ansatz ist es toll für uns Arbeitnehmer das man 2 freie Tage erhält und nur einen dafür geben muss. Das sehen wir **alternative** im ersten Ansatz auch. Es fallen uns auch weitere/andere Argumente dazu ein. Für Neu-Produktions-Anläufe (z.B. E-Achse) wo öfter mal die ein oder andere Schicht ausfällt hätte man schnell eine Regelung zur Hand. Bei Großstörungen wo die Reparatur über 2-3 Tage geht, könnte diese Regel auch greifen. Allerdings muss man auch aufpassen! Erst arbeiten wir wie „doof“ und dann folgt „nächste Woche brauchen wir nicht liefern“ und „Du kannst zu Hause bleiben“. Das könnte zu einem Missbrauch einer solchen Regelung führen. Diese Szenarien werden aber vom Betriebsrat kontrolliert! In unser Ausgabe 02/2021 hatten wir schon darauf verwiesen. „Freischichten sind unsere erarbeiteten Stunden, die wir für unsere Termine und Erholung benötigen.“ Die Gleichbehandlung unter uns Kollegen bleibt evtl. auch auf der Strecke, sowie schon bei der Kurzarbeit geschehen (nicht alle Bereiche haben gleich viel). Mitarbeiter Produktionsnah oder Verwaltung kommen wohl weniger in den Genuss der 50/50 Regel? Will man als Mitarbeiter überhaupt frei haben, wenn man schon Minusstunden hat? Wir alle wissen mit Plusstunden fragt es sich leichter nach Freischicht beim Meister. Die **alternative** hat nach vielen Diskussionen untereinander und mit euch Arbeitskollegen/innen, sich dazu entschlossen diese Betriebsvereinbarung mehrheitlich mitzutragen. In unserer Wahrnehmung kommen wir zum Entschluss, dass die Mehrheit von euch Kollegen, im Endeffekt auch nicht so gern, wenn auch nur für einen kurzen Zeitraum, wo anders arbeiten möchte (Verleihung). Uns geht es ausschließlich um eure Interessen! Im Zuge der Transformation um unsere Arbeitsplätze wollen wir **alternative** „neue Wege“ mitgestalten. Wir sind der Meinung, dass unser Unternehmen seinen Mitarbeitern fürs „nichts tun“ auch kein Geld zahlen möchte. Sie werden hoffentlich vielmehr diese Kapazitäten nutzen, um euch/uns alle weiter zu qualifizieren bzw. zu schulen, so wie es auch bei solchen Szenarien schon lange vorgesehen ist. Auch den unglaublichen Überredungskünsten diverser Meister eine Freischicht im Namen der Firma zu nehmen, wird auch ein Riegel vorgeschoben! Betriebsvereinbarungen sind ja auch kündbar (diese Erstmalig zum 31.12.2022) und falls damit nicht ordentlich umgegangen wird, werden wir **alternative** es einfordern!



Operative Instandhaltung die 2te

Nach unserem Bericht in Ausgabe 04/2021 möchten wir **alternative** euch einen Status zur unserer geforderten Stellennachbesetzung mitteilen. Unser E3-Leiter T. Euler hat zusammen mit dem Werkleiter C. Dobrawa beim Personalvorstand eine Anzahl Stellen (6-7?) beantragt. Die von uns erwarteten/geforderten 15-20 Mitarbeiter wurde nicht beantragt. Vielmehr wurde uns mitgeteilt dieses in 2 Schritten (politisch) zu tun. Die **alternative** wird euch darüber auf dem Laufenden halten. Es ist sehr schade das unser Vorstand in 800 Km Entfernung kein Vertrauen zu seinem eingesetzten Werkleiter hier in Hamburg hat, diese Stellenbeschaffung selbst entscheiden zu dürfen. Unsere, seit dem Beginn der Legislaturperiode, geforderten Aufbau einer z.B. Wochenendschicht für die Abdeckung der Fremdfirmenbetreuung und klassischer Wartung, die eh jedes Wochenende benötigt wird, liegt seit der Pandemie ebenfalls auf Eis. Zwei Vorarbeiter (Elektrik/Mechanik) wurden noch vorher umgesetzt. Vorgesehen war, sie mit 2+2 weiteren Kollegen zu besetzen. Auch eine Art Task-Force (Flex-Pool), wie sie jetzt als BV für den Produktionsbereich verabschiedet wurde, war angedacht. Kollegen sollten sich hier evtl. auch mit anderen Arbeitszeit-Modellen z.B. die Chance auf private Weiterbildung (Meister/Techniker etc.) bei weiter Beschäftigung erhalten können.

Abgabe auf Roboter

Die Digitalisierung der Wirtschaft wird in einer ungeheuren Geschwindigkeit umgekrempelt, so dass die Roboter ganze Berufe aussterben lassen. Das heißt, die Arbeitnehmer haben nicht genügend Zeit, sich an die neue Welt anzupassen. Es kommt daher zu einer Phase des Fachkräftemangels in den neuen Arbeitsbereichen und der Arbeitslosigkeit in den alten weggefallenen Berufen und diese gehören eben hauptsächlich der derzeitigen Mittelschicht an.



Die Produktivität steigt in Deutschland seit Jahren nur noch gering, ohne die arbeitende Mittelschicht könnten die Sozialversicherungen (Rente,-Pfleger,-Kranken,-und Arbeitslosenversicherung) im gewohnten Ausmaß nicht mehr finanziert werden. An dieser Stelle kommt die Maschinensteuer zum Zuge, auf eine Arbeitsstunde von uns Menschen werden Sozialabgaben und Mehrwertsteuer berechnet, was bei den Maschinenbetriebsstunden nicht der Fall ist. Kerngedanke der Abgabe ist es, Unternehmen mit vielen Robotern, Computern und Maschinen und weniger Arbeitnehmern genauso zu belasten wie Unternehmen mit vielen Arbeitnehmern und weniger Maschinen. Mit den Einnahmen soll der Staat die Sozialkassen finanzieren.



Ziel ist die Finanzierung der Sozialversicherungen hierdurch breiter und gerechter aufzustellen. Wenn immer mehr „Roboter“ die Werte schaffen, sollten nicht nur die Arbeitnehmer diese Kosten für die staatlichen Leistungen einseitig erbringen. Diese Steuer bzw. Abgabe, ist regional dort zu entrichten, wo die Werte von den Unternehmen erbracht werden. Auch Internetkonzerne wie APPLE, GOOGLE und FACEBOOK aber auch AMAZON könnten sich dieser Abgabe dann nicht mehr entziehen. Industrievertreter sind der Meinung, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland und dadurch die Arbeitsplätze gefährdet werden, da die Abgaben die Unternehmen überfordert und Gewinne „doppelt“ versteuert würden. Obwohl sie doch schon heute kaum Steuern zahlen.

Qualität... Das beste oder nichts?

Die Abteilung „Qualitätswesen/Management“ des Werkes Hamburg war Jahrzehnte lang besetzt mit einem E3 Leiter und sechs E4 Leiter. Altersbedingte Abgänge der Mitarbeiter wurden Umstrukturierungen entgegengesetzt. Zusätzlich kamen Umstrukturierungen durch die zahlreichen Wechsel der E3 Leiter der letzten 10-12 Jahren. Stand Heute es gibt einen E3 Leiter in Berlin, der für uns zuständig ist und zwei E4 sowie ein E5 Leiter der aus einer Umstrukturierung der Serienmessräume gehalten wurde. Der Feinmessraum in Halle 12 ist zuständig für Prüflern, Sonder-u. Prototypenbau, Bemusterungen, Maß-Audits, usw. ... von den dort damaligen 6 Messtechnikern sind noch 4 Kollegen verblieben und die nächsten 2 Abgänge stehen terminlich auch schon fest, plus den Messraumleiter. Obwohl die Abt. schon so geschrumpft ist, wird von der Berliner Führung auch hier keine Nachbesetzung eingefordert. Wir **alternative** sind der Meinung das über „MOVE“ schon genug Führungspersonal abgebaut wurde, es ist unglaublich die hier durch ATZ freiwerdende Stelle nicht auszuschreiben und neu zu besetzen. Wir schaffen uns selber ab! Wenn an dieser Position wirklich keine ganze Stelle nötig ist, so gibt es doch genug Bedarf im Werk HH. Da man mit Umstrukturierungen hier am Standort so viel Erfahrung hat könnte doch eine qualifizierte EG 14 im Werk HH verbleiben statt sie zu verschenken. Es werden mittlerweile alle Bereiche unserer „Q-HH“ personaltechnisch aus dem Werk Berlin unterstützt oder Teilaufgaben abgearbeitet. Das kann nicht das Ziel für Werk Hamburg sein.

Der Hohn mit dem Lohn die 2te

Vielen Dank für die Resonanz auf den 1ten Artikel. Nach den vielen Rückmeldungen von euch, müssen wir **alternative** an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen wie wichtig es ist eure Lohnabrechnung zu überprüfen!



Cora

Bei einer Kollegin hier aus dem Werk ist beim Lohnsteuerjahresausgleich festgestellt worden, dass sie den erhöhten Pflegeversicherungsbeitrag für Kinderlose gezahlt hat obwohl sie Kinder hat. Sie ist seit ihrer Ausbildung hier im Unternehmen. Der Mutterschutz, die Elternzeit, darauf Teilzeit, alles dem HR bekannt und gemeldet. Der hier arbeitende Ehemann bekam jeweils die 2 Tage Sonderurlaub für die Niederkunft der Ehefrau. Um diese Leistungen zu erhalten sind die Geburtsurkunden der Kinder dem HR zur Bestätigung der Ansprüche vor/hinterlegt worden. Also lasst einmal einen Fachmann euren Steuerbescheid überprüfen. Die Standardantwort vom HR-Bereich war: „das Geld gibt es nicht zurück, ist auch nicht vorgesehen“. Nach langen hin und her gab es dann doch 4 Jahre zurück. Das fühlte sich an wie bei Asterix und Obelix mit dem Passierschein A38....

Über einen zweiten Fall müssen wir hier auch noch berichten. Ein Kollege benötigte eine Verdienstbescheinigung für Öffentliche ehrenamtliche Tätigkeit. Er beantragt diese im System übers Intranet, wie gewünscht. 2 Tage später bekommt er eine verschlüsselte E-Mail (Datenschutz) die er nicht öffnen konnte, da ihm Zertifikate zur Anwendung fehlten. Nach Rücksprache mit der IT-Hotline bekam er einen CODE auf sein Diensthandy (Glück der eins hat) mit dem er die Mail entschlüsselte. Der Knaller, in dieser so datenschutzsicheren geheimen Mail stand „dass er sich doch bitte an die Hamburger Zeiterfassung wenden möge“.

Wir **alternativen** fordern den Vorstand auf wieder sachkompetente Mitarbeiter an jedem Standort im HR-Bereich zu platzieren/einzustellen um solche und andere Angelegenheiten persönlich zu klären und einzuleiten.



Betriebsratsmitglieder der **alternative**



Jörg Klingel
Inst., QM
BR-Büro
01608636353



Tobias Koch
Inst., QM
Halle 18
01608636362



Sascha Heinbockel
Achsen/Komp.
Halle 11
017630921101



Cora Kretschmer
Krümmer
Halle 16
017630926234



ViSdP Eigendruck
Nikolaus Roth
Merheimerstr.249
50733 Köln

Für den Onlineerhalt der Zeitung eine Mail an: joerg.klingel@daimler.com